

---

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 5  
Datum 21. September 2016

---

40 1.92.2 Postulate

**Postulat Jürg Jenni und Mitunterzeichnende betreffend "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen"; Erheblicherklärung**

Präsident: Es geht um die Erheblicherklärung. Das Wort hat der Postulant.

Bruno Vanoni, GFL: Jürg Jenni musste kurzfristig beruflich ins Ausland reisen und deshalb vertrete ich ihn. Besten Dank dem Gemeinderat für die Antwort und die Bereitschaft, das Postulat erheblich erklären zu lassen. Sie konnten lesen, dass in allen Parlamentsgemeinden der Kernregion Bern solche Postulate eingereicht wurden. Ein Teil wurde von den jeweiligen Parlamenten oder zumindest der Exekutive bereits positiv entgegengenommen. Es wäre ein gutes Zeichen, wenn Zollikofen hier nicht ausscheren würde. Der Gemeinderat zeigt in seiner Antwort eine Möglichkeit auf, in welche Richtung man denken könnte. Das ist eine Art Umbau oder Reorganisation der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, die ein viel grösseres Gebilde ist. Der Gemeinderat verwirft diese Möglichkeit, unserer Meinung nach zu Recht. Es war nicht die Idee derer, welche das Postulat auch in anderen Gemeinden eingereicht hatten. Es geht um ein kleineres, informelles Gremium, "Resonanzgruppe", heisst es im Wortlaut. Uns ist wichtig, dass im Postulat erwähnt wird, dass in den Resonanzgruppen auch die Parlamente miteinbezogen werden sollten. Das Hauptanliegen ist zudem ganz klar, dass man in der Kernregion versucht, mehr zusammenzuarbeiten, dort wo es Sinn macht und Nutzen bringt.

Wir schliessen uns den Vorstössen der anderen Gemeinden an. Aus unserer Sicht ist es komisch, wenn wir mit der Stadt zusammenarbeiten würden, aber mit Münchenbuchsee nicht. Sinnvoll ist also eine weitere Zusammenarbeit mit Münchenbuchsee, auch wenn die Gemeinde nicht dabei ist. Der Gemeinderat darf dies bei gerne auch bei Sitzungen mit den anderen Gemeinden einbringen. Ich danke Ihnen für die Stellungnahme und hoffe, dass Sie sich der Erheblicherklärung anschliessen können.

Präsident: Gibt es Bemerkungen des Gemeinderates?

Daniel Bichsel, Gemeindepräsident: Beim vorliegenden Vorstoss handelt es sich um einen Prüfungsauftrag. Deshalb ist der Gemeinderat auch bereit, darauf einzutreten. Insbesondere in Bezug auf die im Titel erwähnte Stossrichtung, nämlich "die gemeinsame Entwicklung der Kernregion Bern" erachtet der Gemeinderat das Anliegen als prüfenswert. Eine gut vernetzte und starke Kernregion ist unter anderem eine wichtige Grundlage für die Bewältigung der im Bericht erwähnten Herausforderungen und die Entwicklung der Gemeinde Zollikofen. Der Gemeinderat spricht sich deshalb in verschiedenen Bereichen auch immer wieder für die koordinierte Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Kernagglomeration aus.

Ob dies dann in der Form der vorgeschlagenen Resonanzgruppe oder in einem andern Gremium passieren soll, muss genau abgeklärt werden. Die Grösse und personelle Zusammensetzung dieses Gremiums müsste genau definiert werden. In der Regel haben sich aufgabenbezogene Arbeitsgruppen mit den direkt beteiligten Gemeinden eher bewährt, als grosse Gremien mit allzu abstraktem oder zu allgemein gehaltenem Aufgaben- und Tätig-

keitsgebiet. Der Gemeinderat wird hier die Gemeindeverfassung Zollikofen als Richtschnur nehmen, und Bestrebungen dann weiterverfolgen, wenn die Aufgaben und Problemstellungen so wirksamer und kostengünstiger gelöst werden können.

Die Frage der Erheblicherklärung kann, etwas weiter gefasst, auch mit der allgemeinen Haltung zur überkommunalen Zusammenarbeit interpretiert werden. Eine Ablehnung könnte der Gemeinde Zollikofen auch als Verschlossenheit und "Fahren mit dem Rückspiegel" ausgelegt werden. Das wollen wir nicht. Hingegen ist es mir wichtig zu betonen, dass mit einem Ja zum Postulat keineswegs der Idee von "Bern neu gründen" Vorschub geleistet wird. Im Gemeindeleitbild steht klar und deutlich, dass Zollikofen auch in dreissig Jahren eigenständig sein soll, und damit nicht Bestandteil von Gross-Bern.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, dass Postulat als Prüfauftrag aus den vorgenannten Gründen erheblich zu erklären.

Präsident: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Stefan Stock, FDP: Am Samstag waren wir in der Gemeinde Buchholterberg und haben erfahren, wie schwierig die Gemeinde Ihre Anliegen beim Kanton und anderen Gremien einbringen kann. Zweifelsohne hat die Kernregion Bern auch eigene Anliegen, welche effizienter in einem entsprechend kleinräumigen Gremium bearbeitet werden können. Wir begrüssen die pragmatischen Ansätze in der Antwort des Gemeinderates: "Informelle Zusammenarbeit in aufgabenbezogenen Arbeitsgruppen oder aber die Bildung eines Sektors „Kernregion Bern“ innerhalb der Regionalkonferenz. Die Idee wurde vom Gemeinderat übrigens nicht verworfen, nur der Text ist etwas schwierig verständlich. Bestehenden Strukturen sollte der Vortritt gewährt werden, bevor bürokratische Wasserköpfe kreiert werden. Wir unterstützen die Erheblicherklärung des Postulats.

Toni Oesch, FDU: Als Vorbemerkung: Ich danke, dass wir als "Kleine" einmal zu Beginn sprechen dürfen, das ist nur bei den Parlamentarischen Vorstössen möglich.

Einmal hat ein ehemaliger Gemeindepräsident der Gemeinde Muri eine Zahl genannt: Agglo Bern umfasse 300'000 Personen. Deshalb bin ich bei der Nennung von 240'000 etwas erschrocken. Auch Moosseedorf mit der Industrie gehört zur Stadt. Auch Münchenbuchsee. Es ist aber ein anderer "Bezirk". Die Allmend gehört geographisch eigentlich zu Zollikofen, ich machte mal einen Vorstoss, das Gebiet einzuzonen. Da sind alle aufgesprungen. Da sollte man wieder mal etwas unternehmen.

Wir haben andere Bereiche in der Agglo, bei denen man fragen könnte. Es geht nicht um Gross oder Klein, sondern um dieselben Interessen und darum, wer dabei ist. In der Regionalkonferenz sind es nur die Gemeindepräsidenten, das ist sowieso wackelig, weil diese vielbeschäftigt sind.

Man müsste Fachleute für die Teilnahme gewinnen, oder noch weiter in die Gemeinden raus gehen.

Samuel Tschumi SVP: Regionale Zusammenarbeit ist ein grosses Wort, welches eine blühende Zukunft und die Lösung vieler kommunaler Probleme verspricht. Bereits einmal ist eine regionale Gruppe gebildet worden, welche Probleme lösen soll. Mit der Regionalkonferenz und deren hohen Kompetenzen wurden die Probleme jedoch nicht kleiner sondern grösser. Regionale Lösungsansätze sind teils behördenverbindlich und bilden eine weitere unerwünschte Staatsebene zwischen Gemeinde und Kanton.

Da aus der jetzigen Situation die Kompetenzen einer solchen, wie vom Postulanten gedachten Gruppe, nicht feststehen und "Lösungen, sowie gemeinsame Ziele" wiederum behördenverbindlich sein könnten, ohne dass wir hier im Parlament darüber befinden können, werde ich gegen die Erheblichkeit des Postulats stimmen.

Dies jedoch nicht aufgrund einer generellen Ablehnung regionaler Zusammenarbeit, sondern im Vertrauen darauf, dass der Gemeinderat selbständig regionale Gespräche führt, um entsprechende Lösungen zu finden.

Hans-Jörg Rhyn, SP: Die SP unterstützt die Stossrichtung des Postulates und freut sich über die Bereitschaft des Gemeinderates, eine engere Zusammenarbeit in der Kernregion zu prüfen. Eine Zusammenarbeit, die die Stadt-Region, also die engste Region rund um die Stadt, nicht die Agglomeration, wesentlich stärken könnte. Das ist nötig, denn dann müssen wir uns aus dem Saanenland oder Simmental auch weniger vorschreiben lassen, was wir zu tun haben. Uns passt, was der Gemeinderat tun will. Es wurde erwähnt, dass man in konkreten Gebieten mit der Zusammenarbeit beginnen sollte. In diesem Zusammenhang reichen wir heute Abend eine Fraktionsmotion ein. Es betrifft eine engere Zusammenarbeit bezüglich Beschaffungswesen in den Gemeinden rund um die Stadt. Das könnte allenthalben zu Kosteneinsparungen führen.

Präsident: Gibt es noch weitere Voten? Das ist nicht der Fall. Möchte sich der Gemeinderat noch äussern? Das ist nicht der Fall. Wir stimmen ab. Wer das Postulat Jürg Jenni und Mitunterzeichnende betreffend "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen" erheblich erklären will, erhebe die Hand.

### **Abstimmung**

**Das Postulat Jürg Jenni und Mitunterzeichnende betreffend "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen" wird mit 27 Ja- gegen 4 Nein-Stimmen erheblich erklärt.**

---

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE